



Benefizkonzerte des Kammermusik-ensembles MEMORIAL St. Petersburg

Den Überlebenden politischer Repressionen in der Sowjetunion



Im Zentrum die Romantik

Das Spiel mit gebundener Form und freiem Ausdruck findet sich immer wieder in diesem Konzertprogramm. Schuberts Klaviersonate a-moll kommt zum Beispiel eher wie eine Fantasie daher, in ihrer Mitte aber findet sich ein Thema mit Variationen, also eine bewusst begrenzte Form. In Bachs Chaconne steht die Bindung an eine sich strikt wiederholende Bassfigur einem kompositorischen Feuerwerk gegenüber – oder, wie Brahms, der das Werk von der Solo-Violine auf das Klavier übertrug, schrieb:

„Auf ein System, für ein kleines Instrument schreibt der Mann eine ganze Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen.“

Der ungewöhnlich lange Satz aus Bachs Solosonate mag seine Dramatik der persönlichen Erschütterung des Komponisten schulden. 1720 kehrte der Kapellmeister von einer Dienstreise nach Köthen zurück und erhielt dort die Nachricht, dass seine Frau Maria Barbara in der Zwischenzeit verstorben und beerdigt worden war. Eine ausdrückliche Widmung hinterließ Bach allerdings nicht. Brahms' anspruchsvolle Fassung für die linke Klavierhand entstand für das Repertoire Clara Schumanns.

Bach stand auch Pate für Ysaÿes Solosonatenzyklus. In den einzelnen Werken führt der belgische Violinvirtuose und Komponist die Entwicklung der Technik auf seinem Instrument vor, indem er die Sonaten jeweils einem bedeutenden Kollegen und dessen Stil widmet. Die 4. Sonate ist inspiriert von Fritz Kreislers vibratorischem, schmelzenden „Alt-Wiener“ Ton und seinen verspielten Charakterstücken. Ebenso klingt die barocke Tradition an, die Ysaÿe und Kreisler gleichermaßen schätzten.

Das klangliche Zentrum des Programms bildet die Romantik, auch da, wo sie sich vor der Vergangenheit, vor Bach, verneigt. Mit Aleksej Muravljëv mischt sich ein zeitgenössischer Komponist dazwischen. 1924 in Georgien geboren, unterrichtet er heute Komposition und Orchestrierung am Gnessin-Institut in Moskau. Bei aller formalen Freiheit stellt er seine Werke allerdings häufig in einen engen Rahmen – bekannt und geschätzt sind seine Filmmusiken. Sein Mond-Diptychon entstand als freie Komposition, beschwört aber mühelos ein ganzes Leinwandgeschehen aus elegischen Bildern und wilden nächtlichen Jagdszenen herauf.

Christine von Bülow

Programm 2015

Franz Schubert (1797-1828)	Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D 898
Franz Schubert	Sonate für Klavier a-moll D 845
Aleksej A. Muravljëv (*1924)	Mond-Diptychon für Violoncello und Klavier
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Sonate Nr. 7 für Violine c-moll, op. 30 Nr. 2 Satz 1
Johannes Brahms (1833-1897)	Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs Chaconne aus der d-moll-Partita für die linke Hand
César Franck (1822-1890)	Klaviertrio op.1 Nr.1
Eugène-Auguste Ysaÿe (1858-1931)	Sonate für Violine Nr. 4, op. 27

Der Rubel rollt nicht mehr – er fällt ...

Die gegenwärtige Rubelkrise trifft die Mitglieder von MEMORIAL St. Petersburg in besonderem Maße. Als politisch Repressierte oder deren Angehörige waren ihre beruflichen Möglichkeiten in der Sowjetunion stark eingeschränkt, entsprechend ist ihre Rente heute gering. Zudem haben jahrelange Lagerhaft bei schwerer Zwangsarbeit und unter härtesten klimatischen Bedingungen gesundheitliche Schäden hinterlassen, die nicht nur die Lebensqualität einschränken, sondern fortwährend erhebliche medizinische Kosten verursachen.

Die jüngste Entwertung des Rubels hat dazu geführt, dass die Lebenshaltungskosten deutlich gestiegen und dringend benötigte Medikamente für viele nun unbezahlbar geworden sind.



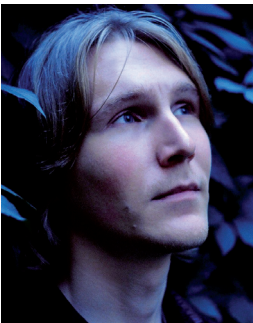
Sofia L., Mitglied von MEMORIAL St. Petersburg, wurde 1944 im Arbeitslager El'gen im Gebiet Magadan geboren. Ihre Mutter war als Medizinstudentin 1937 in Leningrad verhaftet und zu 25 Jahren Umerziehungslager im zehntausend Kilometer entfernten El'gen verurteilt worden. „Ich habe Mutter selten gesehen. Sie hat von früh bis spät gearbeitet. Ein alter Mann hat sich um mich gekümmert und mich mit dem Schlitten durch den Schnee gezogen. Die Winter dort sind lang, zeitlebens habe ich nie wieder so viel Schnee gesehen ...“



Deniza Aktschurina (1981) studierte am St. Petersburger Staatlichen Konservatorium Rimskij-Korsakov Violoncello und promovierte am Lehrstuhl für Instrumentalmusik. Sie konzertierte als Solistin und Kammermusikerin u. a. in Russland, Deutschland und Italien und trat 2005 mit dem International Youth Dutch Orchestra in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg auf. Von 2006 bis 2008 spielte sie im Orchester „St. Petersburger Oper“ der St. Petersburger Kammerspiele. Im Jahr 2010 unterrichtete sie das Fach Violoncello an der Higher Music School in Südkorea und leitete dort das Celloensemble. Derzeit ist sie wieder als Solo- und Kammermusikerin in unterschiedlichen Formationen in Russland und im Ausland zu erleben.



Marina Grauman (1994) schloss 2012 die Musikschule des Staatlichen Konservatoriums Rimskij-Korsakov in St. Petersburg im Fach Violine ab und setzt seitdem an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin ihre musikalische Ausbildung auf dem Instrument fort. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, wie dem Michael-Stricharz-Wettbewerb für junge Musiker (Ukraine 2006), dem Internationalen Mravinskij-Wettbewerb (Russland 2008) oder dem 7. Concours international pour jeunes violonistes „Bravo!“ (Belgien 2009). Grauman ist derzeit TONALi-Stipendiatin und wurde 2014 beim TONALi-Grand-Prix in Hamburg mit dem Mieczysław-Weinberg-Preis für die beste Interpretation eines Werkes aus dem 20./21. Jahrhundert ausgezeichnet. Sie konzertiert in Europa und Amerika als Solistin mit Orchester und in kammermusikalischer Formation.



Gleb Koljadin (1989) studierte am Staatlichen Konservatorium Rimskij-Korsakov in St. Petersburg Klavier und ist dort derzeit Doktorand bei Vladimir Poljakov. Er tritt als Pianist und Komponist bei verschiedenen Musikprojekten in Erscheinung und konzertiert sowohl als Solist als auch kammermusikalisch in ganz Europa. Hier erschienen in den letzten Jahren zwei CD's mit Aufnahmen von ihm. Aus mehreren internationalen Wettbewerben ging Koljadin als Preisträger hervor. Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet er außerdem den musikalischen Nachwuchs.

Konzerte in Berlin und Umland

- Fr, 23.01.15, 19:00 Uhr** **Ev. Kirche Am Lietzensee**
Herbartstr. 4-6, 14057 Charlottenburg – Wilmersdorf
(S 3, 5, 7, 75, 41, 42, 46, Bus 139, X49)
-
- Sa, 24.01.15, 18:00 Uhr** **Ev. Ernst-Moritz-Arndt Kirche Zehlendorf**
Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Steglitz-Zehlendorf
(U3 Onkel Toms Hütte, Bus 118)
-
- So, 25.01.15, 18:00 Uhr** **Ev. Kirche Frohnau**
Zeltinger Platz 18, Frohnau
(S1 Frohnau)
-
- Di, 27.01.15, 19:00 Uhr** **Ev. Grunewaldkirche**
Bismarckallee 28b, Charlottenburg-Wilmersdorf
(S7 Grunewald, M19, Bus 186)
-
- Sa, 31.01.15, 17:00 Uhr** **Ev. Kirchgemeinde Berlin – Johannisthal**
Sterndamm 90, 12487 Berlin Treptow – Köpenick
(M11, X11, Bus 160)
-
- So, 01.02.15, 18:00 Uhr** **Ev. Johanneskirche Lichterfelde West**
Ringstraße 36, 12205 Steglitz-Zehlendorf
(S1 Lichterfelde West, Bus 188)
-
- Fr, 06.02.15, 19:00 Uhr** **Ev. Kirchengemeinde Neu - Westend (Gemeindehaus)**
Eichenalle 49, 14050 Charlottenburg – Wilmersdorf
(U2 Neu - Westend, Bus 104, M45)
-
- Sa, 07.02.15, 17:00 Uhr** **Ev. Auenkirche**
Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin – Wilmersdorf
(U7 Blissestr.)
-
- So, 08.02.15, 17:00 Uhr** **Ev. Kirche Eichwalde (Gemeindehaus)**
Stubenrauchstraße 19, 12527 Eichwalde
(S46 Eichwalde)

Das Kammermusikensemble MEMORIAL wurde 1990 in St. Petersburg gegründet. Seitdem unterstützen nun schon mehrere Ensemblegenerationen mit ihren gagefreien Auftritten die Sozialstation von MEMORIAL St. Petersburg. Hier erhalten Überlebende sowjetischer Arbeits- und Umerziehungslager materielle, juristische und medizinische Hilfe. Das Zentrum ist zudem Treffpunkt für kulturelle und soziale Aktivitäten.

Der Erlös der Konzertreihe kommt vollständig der Sozialstation von MEMORIAL St. Petersburg zugute.

Über MEMORIAL

MEMORIAL Deutschland e.V. ist der deutsche Zweig von MEMORIAL International, einer Nichtregierungsorganisation, die auf dem Gebiet der Menschenrechte tätig ist und über 80 nationale und regionale Organisationen in sieben Ländern umfasst. Die Gesellschaft entstand als Bürgerrechtsbewegung während der Perestrojka-Zeit in der früheren Sowjetunion mit dem Ziel, die Auswirkungen der Gewaltherrschaft des Kommunismus aufzuarbeiten und der Opfer zu gedenken.

MEMORIAL Deutschland unterstützt mit zahlreichen Projekten, Ausstellungen und Publikationen diese Arbeit. Daneben ist auch die Aufklärung über die aktuelle Menschenrechtslage in Russland und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion ein Schwerpunkt der Arbeit von MEMORIAL Deutschland. Auf seinem Nachrichtenserver werden fortlaufend Berichte und Monitorings zur Situation der Zivilgesellschaft und über politische Entwicklungen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Des weiteren berät der Verein Wissenschaftler bei Recherchen, knüpft Kontakte für Journalisten zu lokalen MEMORIAL-



Gruppen oder vermittelt Referenten für Tagungen.

Daneben engagiert sich der Verein mit seinen Fundraisingprogrammen seit vielen Jahren für die Sozialstation St. Petersburg, die Überlebende des politischen Terrors in der Sowjetunion mit vielfältigen Hilfen unterstützt.



www.memorial.de
info@memorial.de
Tel.: 030/83 229 414

Spenden-Konto

Bank für Sozialwirtschaft Berlin

IBAN: DE96100205000003320000

BIC: BFSWDE33BER

Mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Soziales“ unterstützen Sie direkt die Arbeit der Sozialstation von MEMORIAL St. Petersburg.